

Die Palästina-Arbeit des Weltfriedensdienst e.V.

1. Geschichte

Der Beginn der Arbeit in Palästina war eine Reaktion auf den Krieg von 1967. In Ergänzung zur Arbeit der "Aktion Sühnezeichen Friedensdienste" (ASF) in Israel arbeitete er als deutscher Friedensdienst ab 1968 auf palästinensischer Seite. Zunächst unterstützte der Weltfriedensdienst in Kooperation mit dem Christlichen Friedensdienst (CFD)/Schweiz die Arbeit in einem Pflegeheim in El Aizariye (Bethanien) bei Jerusalem.

Ab 1969 begann ein Team des Weltfriedensdienstes aus deutschen und palästinensischen Mitarbeitern mit dem Aufbau einer Frauenkooperative in zwei Dörfern bei Ramallah, Kafr Na'ameh und Bil'in, die bis heute existiert und bei Bedarf weiter unterstützt wird.

Ab 2005 fanden in Bil'in jeden Freitag gewaltfreie Demonstrationen gegen die Enteignung von ca. 60% der Gemarkung durch den Verlauf des illegalen israelischen Sperrzauns statt, die weltweit beachtet und unterstützt wurden. Der Weltfriedensdienst verfolgt die Entwicklungen in Bil'in und setzt sich dabei für die Wahrung der Menschenrechte ein.

Seit 2003 kooperiert der Weltfriedensdienst mit palästinensischen Partnerorganisationen in der Westbank im Rahmen des Programms "Ziviler Friedensdienst" (ZFD).

Der Weltfriedensdienst hat inzwischen eine über 40jährige Erfahrung mit der Arbeit in Palästina. Er wird von den palästinensischen Partnern als langjähriger verlässlicher und unabhängiger Partner geschätzt.

2. Die Konzeption der Palästina-Arbeit

Voraussetzungen

Der Palästina-Israel-Konflikt ist nach wie vor einer der politisch brisantesten regionalen Konflikte der Welt, ohne dass eine tragfähige Friedenslösung in Sicht ist. Aufgrund der deutschen Vergangenheit (Antisemitismus, Judenverfolgung durch das NS-Regime und Schoa/Holocaust) gibt es in Deutschland ein starkes Interesse an diesem Konflikt mit einer entsprechend schwierigen und oft

emotionalisierten Diskussionslage. Dabei wird der Konflikt zwischen Palästinensern und Israelis jedoch häufig auf der Diskursebene eher reproduziert statt konstruktiv diskutiert.

Grundsätze

Aus den Erfahrungen der deutschen Geschichte lernend, versteht der Weltfriedensdienst sein Engagement als einen Friedensdienst, der sich aktiv für die Beachtung der Menschenrechte und gegen jede Form von Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit einsetzt. In besonderer Weise gilt diese Verpflichtung Palästinensern und Israelis gegenüber.

Die Situation zwischen Israelis und Palästinensern ist heute auf beiden Seiten durch Jahrzehntelange Erfahrungen von Gewalt und Gegengewalt geprägt. Die Dauer des Konflikts behindert in zunehmenden Maße eine konstruktive Konfliktbearbeitung zwischen den Parteien und stellt damit auch Außenstehende vor große Herausforderungen. Jedes Engagement für den Frieden in Nahost muss sich der Realität bzw. der Wahrnehmung ungleicher Verteilung von Macht stellen, ohne deshalb selbst zu einer Konfliktpartei zu werden.

Professionelle Friedensarbeit hat die Aufgabe, diejenigen Kräfte auf allen Seiten zu stärken, die weiter bereit sind, an einer konstruktiven Konfliktransformation zu arbeiten. Auch außerhalb von Israel und Palästina sucht und praktiziert der Weltfriedensdienst die Zusammenarbeit mit israelischen und deutsch-jüdischen sowie mit palästinensischen Menschenrechts- und Friedensgruppen.

Der Weltfriedensdienst orientiert sich bei seinen Aktivitäten an folgenden Zielsetzungen und Prinzipien:

- Gewaltfreie und dialogische Formen des Konfliktaustrags;
- Unterstützung von Aktionen und Konfliktlösungsstrategien, die die elementaren Interessen aller beteiligten Konfliktparteien berücksichtigen.
- Eintreten für die Wahrung der Menschenrechte und Kampf gegen jede Form von Rassismus und Antisemitismus;

- Eintreten für die Beachtung von internationalen Verträgen und Konventionen sowie international anerkannten Standards.

3. Arbeitsfelder und Projekte

In Palästina

Der Weltfriedensdienst kooperiert in Palästina mit Partnerorganisationen, die auf unterschiedliche Weise Resilienz und Selbstbestimmung der palästinensischen Bevölkerung stärken sowie durch Menschenrechtsbasierte Ansätze Advocacy-Arbeit leisten. Zurzeit arbeitet der Weltfriedensdienst mit palästinensischen Partnerorganisationen in folgenden Projekten zusammen:

- Theaterpädagogische Arbeit mit dem *Yes-Theatre* in Hebron:
Gerade unter den oft unerträglichen Bedingungen der israelischen Besatzung arbeitet das *Yes-Theatre* in Hebron daran, palästinensischer Identität und Kultur mit den Mitteln des Theaters Ausdruck zu verleihen. Insbesondere junge Menschen werden durch Theaterstücke und Workshops motiviert, sich als handlungsfähige Subjekte zu verstehen und auf diese Weise zu lernen, ihren schwierigen Alltag besser zu bewältigen. In Kooperation mit Schulen und anderen Kultureinrichtungen bemüht sich das *Yes-Theatre*, Theaterarbeit zu einer Quelle der Innovation in der palästinensischen Gesellschaft zu machen.
- Psycho-soziale Beratung und Fortbildung in Bethlehem und Umgebung mit dem *Guidance and Training Center for the Child and Family (GTC)*:
Die massiven Beeinträchtigungen und Belastungen des alltäglichen Lebens der palästinensischen Bevölkerung aufgrund der israelischen Besatzung bewirkt ein hohes Maß an psychischem Stress sowie psychologisch nachteilige Entwicklungsbedingungen für Kinder. Da unter den Bedingungen der Besatzung keine ausreichende Gesundheitsversorgung existiert, haben die meisten Menschen keine Möglichkeit, professionelle psychologische Beratung in Anspruch zu nehmen. Seit 1994 arbeitet das *Guidance and Training Center for the Child and Family (GTC)* daran, professionelle, interdisziplinäre psychologische Gesundheitsversorgung anzubieten.
- Anwaltschaftliche Interessenvertretung zur Einhaltung der Menschenrechte in Palästina mit der Menschenrechtsorganisation *Al Haq (das Recht)* in Ramallah:
Al Haq wurde 1979 von einer Gruppe palästinensischer Juristen gegründet. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die Verteidigung der Menschenrechte in den

besetzen palästinensischen Gebieten Gaza und dem Westjordanland einschließlich Jerusalem. Al Haq untersucht und dokumentiert Menschenrechtsverletzungen von allen Konfliktparteien (Israelisches Militär und Geheimdienst, Palästinensische Sicherheitskräfte im Westjordanland sowie die der Hamas unterstellte Polizei in Gaza), macht dies öffentlich und versucht diese Rechtsbrüche durch eine entsprechende Advocacy-Arbeit zu beenden.

In Deutschland

Die Arbeit des Weltfriedensdienstes in Palästina wird in Deutschland ergänzt durch:

- Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Stellungnahmen sowie Spendenwerbung,
- Kooperation mit anderen Palästina/Israel-bezogenen Initiativen und Netzwerken,
- einen Palästina-Beirat zur inhaltlichen und konzeptionellen Begleitung der Palästina-Arbeit des Weltfriedensdienstes.

Dezember 2014

Kontakt:

WFD-Geschäftsstelle:
Katrín Steinitz
Weltfriedensdienst e.V.
Am Borsigturm 9
D-13507 Berlin
Tel:49 (0)30 253 990 22
email: steinitz@wfd.de

WFD-Beirat Palästina:
Dr. Ulrich Luig
email: wfdbeirat.palaestina@gmail.com